**Der Paulinerverein informiert: Paulinerverein sieht Erfolge seiner Arbeit**

## Pressemitteilung des Paulinervereins vom 6. März 2004

Leipzig, 6. März - Der Vorsitzende der Bürgerinitiative Paulinerverein, Prof. Günter Blobel, hat anlässlich der Mitgliederversammlung am Sonnabend die Erfolge seiner ersten Amtszeit betont. Der in New York arbeitende Nobelpreisträger für Medizin führte in seinem in Leipzig verlesenen Rechenschaftsbericht aus, der Verein habe "aus einer völlig aussichtslosen Situation" in der Frage eines Wiederaufbaus der 1968 willkürlich zerstörten Paulinerkirche "zum Stimmungswandel anstoßen" können. Dass es dem Paulinerverein gelungen sei, in dieser Frage die Menschen in Leipzig zu mobilisieren, sollte nach den Worten des Wissenschaftlers allen Mut machen, "die sich nicht mit Fehlentwicklungen in ihrem Gemeinwesen abfinden" wollten. Prof. Blobel betonte, dass es "im Einzelfall auch zu Akten des zivilen Ungehorsams" kommen könne". Dies sei besser als "das Machtverhalten und Gehabe von Verantwortungsträgern" in der Stadt.

Der Kritik von Oberbürgermeister Tiefensee und der Universität an der Veröffentlichung von Entwürfen für die Neugestaltung des Universitätscampus begegnete Prof. Blobel mit dem Hinweis darauf, dass im Qualifizierungsverfahren "nur die erste Phase anonym" sein sollte, dann aber die Ergebnisse auch von der Leipziger Bevölkerung diskutiert werden sollten.

Mit Nachdruck setzte sich Prof. Blobel für die Verwirklichung des Entwurfs von Prof. Hans Kollhoff ein, der neben einem historischen Wiederaufbau der Paulinerkirche ein Institutsgebäude und ein Hochhaus vorsieht. Prof. Kollhoffs Entwurf verbinde "kühne Modernität mit geschichtsbewusster Tradition", erklärte der Vereinsvorsitzende. Der Entwurf könne "als Teil einer Neukonzeption des gesamten Augustusplatzes" überzeugen.